



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

481 (16.10.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85944)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2953.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Garmb.
für den lokalen und provinziellen Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
J. G. Dr. Paul Garmb.,
für den internationalen Teil:
Karl Wepf.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlbe Mannheim)
Lithograph. Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Hämlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Beirgerlöhn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.89 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.,
Die Zeilen-Zeile 60 Pfg.,
Einzel-Kammmern 3 Pfg.,
Doppel-Kammmern 5 Pfg.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 481

Dienstag, 16. Oktober 1900.

(Abendblatt.)

Aus den Schreckenstagen von Peking.

Aus dem ausführlichen Bericht des Dr. Morrison an die „Times“ haben wir die wesentlichsten Stellen gestern bereits wiedergegeben. Wir tragen heute die Schilderung von der Ermordung des Hrn. v. Ketteler

wörtlich nach. Dr. Morrison schreibt darüber: „Früh am Morgen des 20. hielt der diplomatische Körper eine Konferenz in der französischen Gesandtschaft ab. Vom Jungliamen war keine Antwort auf das Ersuchen um eine Audienz gekommen, und der Vorschlag, daß alle Gesandten nach dem Yamen gehen sollten, fand keinen Beifall. Hätte man ihn ausgeführt, so wäre eine der furchtbarsten Massacres erfolgt, das die Welt je gesehen hat. Später gingen dann zwei Sänften nach dem Yamen. In der ersten saß der deutsche Gesandte Baron v. Ketteler, der vor dem anderen Gesandten den Vortritt hatte, stehend chinesisch zu sprechen. In der zweiten befand sich der Sekretär der deutschen Gesandtschaft Herr Cordes. Nachrichten verbreiten sich in Peking schnell. Nach wenigen Minuten stürzte mein Diener in mein Bureau: „Alle Leute sagen, man hat den deutschen Minister tot gemacht.“ Es war leider wahr! Der deutsche Gesandte war von einem kaiserlichen Offizier ermordet worden. Der Sekretär war schwer verwundet, aber er konnte um sein Leben, und obwohl aus hundert Flinten auf ihn geschossen wurde, entkam er doch wie durch ein Wunder. Eine Patrouille von 15 Mann unter Graf Soden ging sofort aus, um den Leichnam zu holen, aber sie wurden von allen Seiten von chinesischen Soldaten in Feuer genommen und mußten sich zurückziehen.

Herr Cordes,

den ich krank im Hospital fand, gab mir folgende Schilderung des Vorfalls: Am Nachmittag des 19. Juni wurde ich, wie am Tage vorher, vom Baron v. Ketteler ins Tsungliamen gesandt, um die Zurückziehung der Kanfu-Truppen von Lung-Fu-Siang, wo sie nur wenige Schritte von unseren Posten an den elektrischen Werken entfernt standen, zu fordern. Der Sekretär, der mich empfing, und den ich schon lange Jahre kenne, war außerordentlich nervös. Er sagte, es sei ein großer Wechsel der Situation eingetreten. Die fremden Kommandeure hätten die Taku-Forts genommen und es werde sehr schwer sein, die Truppen im Yamen zu halten. Eine Diskussion erschien überflüssig, so konnte ich meine Botschaft für Hung-Lu, den Großsekretär des Oberbefehlshabers, nicht ausrichten und ging fort. Um 5 Uhr wurde den Gesandten das Ultimatum des Tsungliamen geschickt. Binnen 24 Stunden hätten sie Peking zu verlassen. Baron v. Ketteler glaubte, daß diese Note nicht bei vernünftigen Sinnen entstanden sein könne, und in der Hoffnung, doch noch zu einem Einverständnis mit China zu kommen, sandte er am Abend eine Botschaft an den Yamen und ersuchte um eine Unterredung mit dem Prinzen und Ministern des Yamens für 9 Uhr den nächsten Morgen. Die Empfangsbefähigung für diese Note befindet sich in der deutschen Gesandtschaft. Als am Morgen des 20. vom Yamen keine Nachricht gekommen war, daß die Prinzen und Minister nicht in der Lage seien, den Baron zu empfangen, begab er sich nach der Konferenz mit den anderen Gesandten mit mir in zwei Sänften nach dem Yamen. Eine bewaffnete Eskorte von vier Mann und einem Unteroffizier stand bereit, um uns zu begleiten, aber der Baron entschied, daß es weiser sein würde, sie zurückzulassen: theils weil

der Durchzug bewaffneter fremder Soldaten durch die Straßen Aufregung hätte hervorrufen können, aber wesentlich, weil das Tsungliamen wußte, daß der Gesandte läme und ihm deshalb die Protektion, die einem fremden Gesandten gebührt, schafften werde. Wir beide waren unbewaffnet, unsere Sänften waren von zwei chinesischen Meldeleuten der Gesandtschaft begleitet. Wir verließen die französische Gesandtschaft, wo die Konferenz abgehalten war, passierten die österreichische Gesandtschaft und gingen dann durch die Chang-An-Straße in die Haha-Men-Straße. Unsere Sänften wurden auf dem ansteigenden Theil in der Mitte dieser Straße in der üblichen Weise getragen, daß ein Diener vorn und einer hinten ging. Wir passierten den Ehrenbogen nahe der belgischen Gesandtschaft und befanden uns nahe der Polizeistation, nahe der linken Seite der Straße. Ich betrachtete einen Wagen mit Lanzenträgern, der vor der Sänfte des Gesandten passierte, als ich plötzlich etwas sah, das mein Herz still stehen machte. Die Sänfte des Gesandten war drei Schritte vor mir. Ich sah einen Banner-Soldaten, anscheinend einen Mandchu in voller Uniform mit Mandarinhut, mit Knopf und blauer Heber, vortreten, sein Gewehr einen Meter vor dem Fenster der Sänfte erheben, es auf den Kopf des Ministers richten und losdrücken. Ich rief voll Schrecken „Halt!“, im selben Moment erlöschte der Schuß und die Sänften wurden niedergeworfen. Ich sprang auf, ein Schuß traf mich im unteren Theile meines Körpers, andere wurden auf mich abgefeuert. Ich sah die Sänfte des Ministers noch stehen, aber nicht rührte sich darin. Ein Moment des Zögerns wäre verhängnisvoll für mich gewesen. Ich lief verwundet, wie ich war, 50 Schritte nordwärts und bog in die Straße nach Osten ein, während ein lebhaftes Gewehrfeuer mir folgte. Ich blickte zurück und sah die Sänfte des Gesandten noch am selben Punkte stehen, auch jetzt war noch kein Zeichen von Leben zu erblicken. Ich glaubte, ich sei in der Straße, die zum Tsungliamen führt, und lief weiter, um dort zu berichten, was geschehen sei, und vielleicht dort Schutz zu finden. Aber es war nicht die Straße. Zwei mit Lanzen bewaffnete Männer verfolgten mich, blieben dann aber zurück. Ich entschied mich darauf zu versuchen, das amerikanische Missionsgebäude nahe dem Ha-Ta-Men-Thor zu erreichen. Von Blut triefend schleppte ich mich weiter, oft durch Straßen, die gedrängt voll Chinesen waren und mit Gleichgültigkeit meinem qualvollen Bemühen zusahen und mir nicht einmal auf meine Frage über den Weg Auskunft gaben. Ich hörte, wie Einer sagte: „Ein Fremder, dem geschehen ist, was ihm gebührt.“ In einer ruhigeren Straße gab mir dann ein Händler, der menschlicher war wie seine Landsleute, den Weg an, und eine halbe Stunde nach der Ermordung des Gesandten erreichte ich die amerikanische Mission, an deren Thür ich ohnmächtig zusammenbrach. Meine Wunden wurden verbunden, dann trug man mich in die deutsche Gesandtschaft zurück. Alle Sänfenträger und beide chinesischen Volenteiler kamen sicher und unbeschädigt in der Gesandtschaft wieder an. Einer von ihnen war sofort nach dem Nordanfall ins Tsungliamen gefahren und hatte dort einen Sekretär, den er kannte, von der Ermordung Baron v. Kettelers in Kenntniß gesetzt.

Die Mitschuld der Regierung.

Im Yamen, so erzählte Herr Cordes weiter, befand sich kein Prinz oder Minister, was schon für sich ein verdächtiger Umstand ist, denn es war stets Sitte, von der nie abgegangen wurde, daß ein Bote abgeandt wurde, um die fremden Gesandten davon in Kenntniß zu setzen, wenn der Minister nicht im Yamen anwesend

sein konnte, um sie zu empfangen, und daß dieser Bote an dem verhängnisvollen Morgen nicht gesandt wurde, sondern daß man den Minister in einen Hinterhalt lockte, beweist die Annahme der chinesischen Regierung an dem Morde. Die Leute, die den Mord begingen, waren nicht Briganten, sie gehörten auch nicht zu den irregulären Truppen, sondern es waren kaiserliche Banner-Soldaten in voller Uniform. Sie nahmen nahe einer Polizeistation Aufstellung, die unter der Jurisdiktion Tschung Bis, des militärischen Commandanten Pekings, stand. Belastende Dokumente, die in einem Vorerlager gefunden wurden, haben die intime Verbindung Tschung Bis mit den Bogern, sowie die Thatsache bewiesen, daß er eine Bewegung gegen Fremde ermittelte, die er zu beschützen hatte. Diese Gesandten befanden sich im Besitz der deutschen Gesandtschaft. Beamte der Polizeistation waren Zeugen des Mordes. Sie waren sich vollständig bewußt, daß der Mann, der ermordet werden sollte, der deutsche Gesandte sei, der Gesandte, nicht der Privatmann, denn wenn das die Absicht gewesen wäre, hätte ich nicht entrinnen können. Die That wurde nicht von Bogern ausgeübt, denn es wurde kein Versuch gemacht, die Chinesen, die uns begleiteten zu tödten. Das ist aber ganz entgegen der Gewohnheit der Bogern, deren Muth ebenso gegen die Fremden, wie gegen die Chinesen gerichtet ist, die das Brod der Fremden essen. Deshalb versichere ich zum Schluß, daß die Ermordung des deutschen Gesandten ein wohlüberlegter, vorläufiger Mord war, der in Ausführung der Befehle hoher Regierungsbeamter durch einen kaiserlichen Banner-Soldaten verübt wurde.

Die Belagerung beginnt.

Das war, fährt Dr. Morrison fort, was Herr Heinrich Cordes feststellte. Die Frage, ob die Gesandtschaften aus Peking aufbrechen sollten, wurde daraufhin nicht mehr erörtert. Später am Tage sandte das Yamen, das sich offenbar dem Ernst der Lage, den die Regierung herbeigeführt hatte, vollständig gleichgültig gegenüber verhielt, eine unerschämte Botschaft an die deutsche Gesandtschaft, des Inhalts, daß zwei Deutsche in Sänften die Ha-Ta-Men-Straße entlang gekommen wären, und daß am Anfang der Straße, die zum Tsungliamen führt, einer von ihnen auf die Menge gefeuert hätte. Die Chinesen hätten das Feuer erwidert, und er sei dabei getödtet worden. Sie wünschten den Namen dieses Mannes zu wissen. Darauf wurde keine Antwort gegeben, denn man fühlte, daß die Sache hoch war. Das Yamen wußte nur zu genau, wen es ermordet hatte. Wochen vergingen, ehe der Körper gefunden wurde, und erst am 18. Juli wurde des Mordes offiziell Erwähnung gethan. Im Laufe des Morgens wurde dem diplomatischen Körper eine Note in Erwiderung der Antwort, die er auf das Ultimatum von gestern gesandt hatte, zugestellt. Es hieß darin, daß Land zwischen Peking und Tientsin sei mit Briganten angefüllt, und es wäre für die Gesandten nicht sicher sein, dorthin zu gehen. Sie sollten deshalb in Peking bleiben. Es ist schwer, mit Ruhe über die Verrätherie, mit der die Chinesen nun handelten, zu schreiben. In dem Ultimatum war 4 Uhr Nachmittags als die Stunde angegeben, in der die Gesandten ihre Gesandtschaften verlassen sollten, aber es war zurückgenommen und die Gesandten waren eingeladen worden, in Peking zu bleiben. Man hoffte so, sie würden sich in eine falsche Sicherheit einwiegen lassen. Im Geheimen wurden chinesische Soldaten in bedeckten Stellungen postiert, und zwar an jedem günstigen Punkt, der die Außenposten beherrschte, und pünktlich auf die Minute um 5 Uhr Nach-

Tagesneuigkeiten.

— Nochmals der schlafende Bremser von Raupitz. Von Dr. Quenzel in Löbtau wird den Dresdener R. R. zu dem „Holl Dittich“ folgendes mitgeteilt: Für die Ärzte gilt es längst als feststehend, daß man es hier nicht mit einem Simulanten, sondern mit einem unglücklichen Menschen, der sogar noch eine Stufe unter die Thiere zu stellen ist, zu thun hat, denn eine willkürliche Bewegung ist bei der gänzlichen Abkümmerung D's vollständig ausgeschlossen, selbst das Augenwinkeln ist nur als eine unwillkürliche, kramphafte Bewegung aufzufassen. An jenem Morgen, an welchem Dittich vermeintlich entlarvt wurde, ist D. nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Quenzel von seiner Frau und Tochter, wie dies schon seit Jahren regelmäßig geschieht, zum Zwecke des Bettmachens von seinem Lager auf den am Fenster befindlichen Stuhl getragen worden. Dort ist D., ein willenloses Werkzeug, mit seinem Oberkörper nach vorn, dem Fenster zu, gefallen, während ihn die Tochter von hinten hielt; die Hände des Unglücklichen lagen lang ausgestreckt auf der Nähmaschine, so daß es in den im gegenüberliegenden Hause Beobachtenden allerdings den Anschein erwecken konnte, als mache sich D. hastig an der Maschine zu schaffen, zudem die Tochter ihm scherzhaft die ihrer Mutter gehörige Brille aufgesetzt hatte. Als dann die drei behördlichen Personen Einlaß in die Wohnung begehrten, war der Kranke eben gerade wieder ins Bett getragen worden, ebenso ist es wohl leicht begreiflich, daß die Frau D. bei der barschen und völlig unberechtigten plötzlichen Aufforderung des Beamten, der Kranke solle sofort aufstehen, in Schrecken gerieth. Dies soll der Vorgang sein, wie er sich hauptsächlich zugetragen hat.

— Ueber die Pariser Balletts schreibt unser p-Korrespondent: Während die Pariser Theater fast nur von der Wieder-

übliche Anstrengungen, interessante Neuigkeiten zu bieten. Olympia sicherte sich sogar die Feder eines hervorragenden Schriftstellers für das Scenario eines großen Ausstattungsballetts. Jean Vorrain hat den Maler Watteau, der durch die Bilder im Deutschen Hause der Ausstellung wieder aktuell geworden, in wirklicher Gestalt zum Helden einer Intrigue gemacht, wo eine Maitresse des Regenten und eine Theaterdame um die Gunst des galanten Künstlers kämpfen, der in Wirklichkeit viel zu trübselig war, als anderswo, wie in seinen Bildern, gelant zu sein. In der Rolle der Maitresse sah man die bekannte Diane de Bougy wieder, eine sehr hübsche Halbweilerin, die sich unter der Leitung Vorrain's nicht nur der Pantomime, sondern auch der Schriftstellerei zugewandt hat. Glücklicherweise braucht sie in dem Ballett nicht viel mehr zu thun, als auf einem Sopha malerische Posen einzunehmen, was sie sehr gut versteht. Der Komponist Diet hat das Ballett „Watteau“ sehr glücklich und historisch richtig in Musik gesetzt. Mit der Olympia wetteifern die Folies Bergères, für die ein gewisser L. V. e. m. o. n. e die Kaiserin Josephine als „Madame Bonaparte“ zur Heldin einer Ballettpantomime gemacht hat. Auffallend ist, daß der Verfasser, den neuesten Geschichtsschreibern folgend, die eheliche Intreue der Josephine in die Ballettsprache übersezt hat. Der Komponist hat zu „Madame Bonaparte“ eine fast zu ernsthafte Musik geschrieben.

— Winter Schlaf bei Menschen. In einer Sitzung der Pariser Anthropologischen Gesellschaft wies Th. Volkow auf eine eigenthümliche Gewohnheit hin, die in gewissen, häufig von Hungernoth heimgesuchten Gegenden Rußlands herrscht. Wenn ein Hausvater sich überzeugt hat, daß der Vorrath nicht ausreicht, um trotz der kälteren Vermischung des Brodes mit Baumrinde und anderen, zumest nur den Magen füllenden Stoffen die Familie durch den Winter zu bringen, so nimmt er mit allen Angehörigen zu der „hojka“, das heißt dem Ruhe-

lager, seine Zuflucht. Jedes Mitglied der Familie bemüht sich, so wenig Bewegungen wie möglich zu machen und seine Körperwärme nicht unnöthig zu verausgaben, um möglichst wenig essen zu müssen. Dunkel und Schweigen herrschen in dem Hause. Die ganze Familie ruht — in den Winkeln, auf dem Ofen und auf den „palats“, den Gerüsten unter der Zimmerdecke, wo die großrussischen Bauern der Wärme wegen zu schlafen pflegen. Und nicht nur einzelne Familien oder ein Dorf, sondern ganze Landbezirke geben sich dieser Verminderung der Lebensaktivität hin. Nur zur Ausführung der notwendigsten Dinge wird der Schlaf unterbrochen, und sogleich darauf versällt wieder Alles in Schweigen. Dieser menschliche Winterschlaf ist zwar nicht so vollständig wie der gewisser Thiere; aber da die Leute den größten Theil der Tage wie der Nächte in völliger Unbeweglichkeit verbringen, so dürfte nach der Ansicht, die S. Jaborowski, ein Kenner dieser Verhältnisse, in der erwähnten Sitzung äußerte, mit dem fraglichen Zustande eine wirkliche Betäubung und Erstarrung verbunden sein.

— Die Ansicht fürstlicher Personen über Kleidung. Wieder liefern jene bedenkenswerthen Sterblichen, die auf den Höhen der Menschheit wandeln, den Stoff zu einer interessanten Anekdote, mit der ein Londoner Journal seine Leser unterhält. Es werden diesmal Meinungsäußerungen erlauchter Persönlichkeiten über die Art, sich zu kleiden, wiedergegeben. Kaiser Wilhelm II. sagte einst zu seinem Freund und Bewunderer, dem Earl of Donsdale: „Wenn ich einen nachlässigen und unmoderirten gekleideten Mann sehe, so habe ich die Ueberzeugung, daß er entweder ein zurückgebliebener Liebender ist, der sich nichts mehr — wenigstens für die Dauer einiger Monate — aus dem Leben macht, oder aber, daß er keinen Schneider mehr finden kann, der ihm Credit gewährt. Von einer unordentlich angezogenen Frau darf man freis annehmen, daß sie keinen Sinn für Accuratez hat und wenigen Tugenden als Laster besitzt.“ Der Kaiser'sche Herr-

miligends eröffnen sie, auf ein verabredetes Zeichen, das Feuer auf die österreichischen und französischen Küstenposten.

Ueber die Entstehung der Boyerbewegung

Sehen wir nur die interessantesten Thatsachen hervor. Als die Bewegung bis zu einem gewissen Grade gediehen war, und die Aufregung in Peking zunahm, entschloß sich das diplomatische Korps in einer Konferenz, die am 20. Mai abgehalten wurde, eine gemeinsame Note an das Kaiserthum zu richten...

Ein Schlagerheiß

Wer diese Berichte über die Reise wie folgt: Die ganze Geschichte, die unser Berichterstatter erzählt, rechtfertigt in vollster Weise die von den deutschen Kaiser eingenommene Haltung gegen die Wünsche der vorläufigen Grenzboten...

Für den, was seine eigene Person anbetrifft, ziemlich weit davon entfernt ist, jederzeit korrekt gekleidet zu sein, hält sehr darauf, daß seine Umgebung, Herren wie Damen, immer in tadelloser, freier moderner Toilette erscheint.

Wit Rosa Luxemburg, die den letzten sozialdemokratischen Parteitag in Mainz mit dem Scheitern ihrer Rhetorik übergeh, ging bekanntlich eine sozialdemokratische Parteiverammlung in München an...

Tzung-Damen mit inbegreifen, Alles thaten, was in ihrer Macht stand, um diese Angriffe erfolgreich zu machen...

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. (Ausfuhrvergütungen und Zollzuschläge.) Wenn die Deutsche Volksw. Corr. gut unterrichtet ist, trägt man sich mit der Absicht, in unseren künftigen Zolltarif folgende Bestimmung aufzunehmen...

Frankreich.

Paris, 15. Okt. (Oberst Du Path de Clam), der sich seit zwei Jahren mit Halbsold in Nichtaktivität befindet, wird demnächst nach Vollendung seines dreijährigen Dienstjahres verabschiedet.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 16. Oktober 1900.

Das Großherzogthum ist gestern Abend in Baden-Baden eingetroffen. Am Bahnhof wurde das Fürstpaar von Prinzessin Amalie von Fürstberg, welche der Großherzogin ein prächtiges Blumenbouquet überreichte...

Versehrungen. Expeditionskassistent August Rauh in Gillingen wurde nach Wernau, Expeditionskassistent Heinrich Wid in Reutlingen nach Freiburg versetzt.

Krankensicherung. Durch das Reichsgesetz vom 15. Juli 1883 begm. 10. April 1893. Die Krankensicherung der Arbeiter betr., ist fast allen in irgend einem Abhängigkeitsverhältnis stehenden Berufsclassen die Pflicht auferlegt...

Einen großen Erfolg hatte die bekannte Wurfabrik in Gänfelder-Spezialitäten von Otto Schneider, O. 2. 19, auf der Internationalen Rohwollausstellung in Frankfurt a. M.

Mietherverein. In der gestern Abend im "Karpen" stattgefundenen Versammlung, die trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung weder mit von circa 50 Personen besucht war, hielt nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten der Schriftführer des Vereins, Herr Lehmann, einen Vortrag über die "Erichtung des Wohnungsnachweises und des Rechtschutzgesetzes".

Beihagen's Bestand. Der Rhein-Kurte gibt im Anluß daran als "eigenes Erlebnis" ein droßliches Momentbild zum Besten: "Scene: ein weiniger Pferdebahnwagen, der über die Brücke nach der Stadthalle fährt. In demselben sitzt Rosa Luxemburg, ihr gegenüber ein protestantischer Pfarrer aus dem Süden des Großherzogthums Baden...

Eine Familien-Tragödie spielte sich gestern in dem Kurorte Groh-Labarz bei Götting ab. In der Nähe des Kurhauses, an der oberen Straße nach Friedrichroda, befiht der praktische Arzt Dr. med. v. Czeisnowski, der auch in San Remo ein Sanatorium leitet, im kommenden Winter als praktischer Arzt nach Berlin überwechseln wollte...

Zum Selbstmorde des Cordes'schen Ehepaars in München schreibt die "Verztl. Rundschau": In München erregt der plötzliche Tod eines Kollegen, des 70jährigen Hofraths Dr. Cordes, Reifigers von Alexanderbad, und seines 65jährigen

Wittes dort. Ferner wurde beschlossen, zu der am 20. und 21. Oktober d. J. in Leipzig stattfindenden Konferenz von Vertretern der deutschen Miethervereine ein Mitglied des hiesigen Vereins zu entsenden.

Die neue Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms wird am 1. Dezt. 1900 dem Betrieb übergeben und wird von diesem Tage ab die Station Worms-Hafen für den Personenverkehr mit Ausnahme desjenigen für die Richtung Worms-Lampertheim geschlossen werden.

Silberne Hochzeit. Schloffer Adolf Trentmann und dessen Ehefrau Eva geb. Schwarz feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Wegen eines in Mannheim verübten Mordes wurde im Göttingen ein Mitglied der Theatergesellschaft Wallenda verhaftet. Ein avter Tropfen. Von einem Mannheimer wird uns aus Ralsbad (Pfalz) geschrieben: Bei Herrn Jean Hand in Ralsbad wurde soeben ein Rest aus Ralsbad (Bage Still) mit 180 Grad Dechtel gemessen.

Obstverkauf. Im badischen Oberlande nimmt der Obstverkauf seiner sehr große Ausdehnung an. Die Bahnvervollendung in Ueberlingen sah sich genöthigt, zur Entlastung der Karthüge einen besondern Güterzug einzuführen, der täglich Abends nach dem letzten Zug in der Richtung Waldschaffel verkehrt und die Obstwagen und die vielen als Güter zur Aufsahrt kommenden Korbwerke etc. auf den Unterwegs-Stationen abfährt.

Aus dem Großherzogthum.

Freiburg, 15. Okt. Die Regierung hat der römisch-katholischen Gesamtkirchengemeinde Freiburg die Ermächtigung zur Ausgabe eines dreiprozentigen Anlehens von 650.000 M. ertheilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Laudau, 14. Okt. Ein Bahnunfall ereignete sich in der Nähe der Station Wörth. Am geschlossenen Bahndamm schied der 55-jährige Bahnwart Rood einen von Ranzel kommenden Güterzug passieren, als ein schweres Weinschloß, dessen Venker schief, die abschüssige Straße heruntergefallen kam, die Verschüttung durchbrach und den Bahnwärter unter den Güterzug schleuderte.

Dürkandach, 15. Okt. Das Verkaufsgeschäft in Most und Wein gestaltete sich anhaltend lebhaft. Mehrere Tausend Stammen Most wurden insgesamt abgesetzt.

Kangmeil, 15. Okt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Samstag Nachmittags auf der Straße vom Bahnhof Kangmeil gegen Rümmel. Der 10-jährige Karl Frank, Sohn von Heinrich Frank in Rümmel, machte sich zwischen den an das beladene Fuhrwerk gespannten Riemen zu schaffeln, jedesfalls wollte er sich aufsetzen.

St. Ingbert, 15. Okt. Auf dem Krämer'schen Eisenwerk anzündete sich ein Feuer. Der brennende Theil lag zwischen den Seilen weiter und entzündete ein Lagerhaus, das total niederbrannte.

Darmstadt, 15. Okt. Am gestrigen Sonntag fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung der Zimmermeister des Großherzogthums Hessen statt, in welcher nach einem eingehenden, mit großem Beifall aufgenommenen Referate der Herren Zimmermeister Philipp Wittmann-Darmstadt und Georg Hermann-Wannheim über die Lage des Zimmerhandwerks einmündig die Einberufung eines Verbandes der Zimmermeister für das Großherzogthum Hessen beschlossen wurde.

Mainz, 15. Okt. Am Samstag sollte einernes Schiff mit über 30.000 Zentner Pabstfähigkeit aus dem Hafen durch den Schleppdampfer "Telegraph" buggiert werden.

Frankfurt, 15. Okt. Ein Router in der Obermainstraße erhand vor einiger Zeit ein Boos der Darmstädter Pferdeblotterie im Geschäfte des Herrn Heberich. Gestern Abend langte die Werbung an, daß dieses Boos, Nr. 17078 war es, den driten Preis gewonnen habe.

Wattin, großes Kussehen. Es soll Selbstmord durch Chantall vorkiegen, und es soll ein Lebensmilder Brief bei den Verstorbenen vorgefunden worden sein. Bekanntlich wurde bei der Gräfin Chorinsky, die in München an Chantall verstarb, zunächst ebenfalls auf Grund lebensmilder Kundgebungen Selbstmord angenommen, bis sich durch einen Zufall der hochgestellte Anstifter des Mordes entdeckte, sodaß man ihn und die Mörderin festnehmen konnte.

Der Dr. Persin, welcher seit vier Jahren unablässig bemüht war, die Pest in Ostasien, hauptsächlich in Annam und Tonting, durch den von Pferden gewonnenen Zuspstoff zu bekämpfen, ist gegenwärtig in Paris zurück. Sein größtes Laboratorium befindet sich in Matang, wo durchschnittlich dreißigt Pferde ihm und seinen Schülern das von Dr. Roux erfundene Serum gegen die Pestheude bei Menschen und Vieh liefern.

Zu dem Selbstmorde des Cordes'schen Ehepaars in München schreibt die "Verztl. Rundschau": In München erregt der plötzliche Tod eines Kollegen, des 70jährigen Hofraths Dr. Cordes, Reifigers von Alexanderbad, und seines 65jährigen

Heute wollte er den Gewinn abbolen, aber auf dem Wege nach der...
...verlor er das Portemonnaie mit dem Baar.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Uraufst. In der heute Abend im Stadtparthall stattfindenden...
...Vorlesung des Vorlesers 'Uraufst' wird Frau Kiemann...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

* Hamburg v. d. S. 16. Okt. Der Kaiser hörte...
...heute Vormittag den Vortrag des Reichskanzlers.

* Berlin, 16. Okt. Das Plenum des wirtschaftlichen...
...Ausschusses trat heute unter dem Vorsitz...

* Breslau, 16. Okt. Heute fand auf dem Königsplatz die...
...Enthüllung des von Professor Bauer geschaffenen...

* Dresden, 16. Okt. Die Masenbeschwerden, an denen...
...König Albert seit längerer Zeit leidet, sind in den...

* Wien, 16. Okt. Das 'Freundenblatt' meldet aus Prossnitz...
...Ein großer Teil der Hauptmasse des hiesigen...

* Paris, 16. Okt. Der aus Indochina zurückgekehrte...
...Doktor Gervin vom Institut Pasteur erklärte einem...

* New York, 16. Okt. (Reuter.) Die politische...
...Lage zeigt keine merkliche Veränderung.

Der Burenkrieg.

* Konstanz, 16. Okt. Eine von dem Obersten Regallais...
...befehlzte Kolonne traf gestern hier ein.

* London, 16. Okt. Lord Roberts' meldet unterm...
...15: General French ging mit der 1. und 4. Kavalleriebrigade...

* Pretoria, 16. Okt. (Reuter.) Die heutige...
...Sitzung der Kommission für die Prüfung der...

* London, 16. Okt. (Reuter.) 400 Mann von den...
...Royal Highlanders sind hier einmarschirt.

* Chicago, 16. Oktober. (Schlußnotierungen.)

* Paris, 16. Okt. Der 'Agence Havas' wird aus...
...Tientsin von gestern gemeldet: Gerüchthweise verlautet...

Zur Lage in China.

* Paris, 16. Okt. Im Ministerrathe theilte Delcassé...
...mit, daß nunmehr sämmtliche Mächte seine Vorlage...

* London, 16. Okt. Die 'Times' meldet aus Hongkong...
...vom 15: Eine Abteilung von 300 Mann der Bombardier-Infanterie...

* Petersburg, 16. Okt. Der 'Regierungsbote' theilt...
...mit, daß infolge der Vermehrung der Truppen im Amur- und...

* Tientsin, 16. Okt. (Reuter.) Der neue britische...
...Gesandte Satow ist heute Morgen nach Peking abgereist.

* Shanghai, 16. Okt. (Huff. Zig.) Der Kaiser...
...Kwangju ist in Singanju eingetroffen.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 16. Okt. (Effektenbörse.) Anfangscourse...
...Kreditaktien 201.50, Staatsbahn 137. —, Lombarden 24.70...

Schlußcourse. Rentennoten cpt. 219.40, 3 1/2 % Reichsanleihe...
...8 1/2 % Reichsanleihe 85.50, 4 % Hefen 101. —, 5 % Hefen 81.50...

London, 16. Okt. 3 Reichsanleihe 84 1/2, 2 % Consols 98 1/2...
...5 Italiener 93. —, Griechen 42. —, 3 Portugieser 25 1/2...

Chicago, 16. Oktober. (Schlußnotierungen.)

Chicago, 16. Oktober. (Schlußnotierungen.)

Chicago, 16. Oktober. (Schlußnotierungen.)

Chicago, 16. Oktober. (Schlußnotierungen.)

Table with columns: Banken, Wechsel, and various financial data.

Table with columns: Eisenbahnen, Industrie, and various financial data.

Table with columns: Transport and Versicherung, and various financial data.

Table with columns: Rheinstraße, Straßburg, and various financial data.

Table with columns: Frankfurter Börse, and various financial data.

Table with columns: Amsterdam, Belgien, Italien, London, and various financial data.

Table with columns: Aktien industrieller Unternehmungen, and various financial data.

Table with columns: Bochumer, Duderstadt, Concordia, and various financial data.

Table with columns: Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, and various financial data.

Table with columns: Bank- und Versicherungs-Aktien, and various financial data.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Handelsregister. Nr. 1122. Zum Handelsregister Nr. 1122, S. 1 u. 2, 4, wurde eingetragen: Deutsche Kohlen-Industrie-Gesellschaft...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1) Am 11. Okt. 1900...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 2) Am 11. Okt. 1900...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 3) Am 11. Okt. 1900...

Handelsregister. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 4) Am 11. Okt. 1900...

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1900

In Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen: In Mannheim (Seckhausaal) Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften...

Jahresklassen 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Montag, 5. November 1900, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1898 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Montag, 5. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Dienstag, 6. November 1900, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1897 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Dienstag, 6. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Dienstag, 6. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1896 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Mittwoch, 7. November 1900, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Mittwoch, 7. November 1900, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse 1895 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Mittwoch, 7. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1894 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Donnerstag, 8. November 1900, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklasse 1894 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Donnerstag, 8. November 1900, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklasse 1893 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben A bis M. Donnerstag, 8. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklasse 1893 der Infanterie mit den Anfangsbuchstaben L bis Z. Donnerstag, 8. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1900 der Jäger, der Kavallerie und der Verfehrs-Truppen (Feldbahn-, Fußgänger- und Telegraphen-Truppen). Freitag, 9. November 1900, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1900 der Feld-Artillerie. Freitag, 9. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1896 bis 1900 der Feld-Artillerie. Samstag, 10. November 1900, Vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1900 des Trains (einschl. derjenigen Kavalleristen, welche zur Reserve des Trains entlassen sind), der Krankenwärter, der Militärbäcker und des Veterinärpersonals (Führer- und Besatzungsmitglieder, Unteroffiziere). Samstag, 10. November 1900, Vormittags 11 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1900 der Fuß-Artillerie und der Pioniere. Samstag, 10. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1900 der Mannschaften des preussischen Gardekorps aller Waffen, der Marine, des Sanitätspersonals (Sanitätsbeamten und Krankenwärter), der Oekonomik-Gewerker, der Arbeitskolonnen, der Jägermeisterpraktanten und der Büchsenmachergehilfen. Sonntag, 12. November 1900, Vormittags 9 Uhr.

In Dorori Neckarau (Rastplatz). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 der Infanterie von Neckarau. Montag, 12. November 1900, Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Jahresklassen 1893 bis 1900 aller übrigen Waffen von Neckarau. Dienstag, 13. November 1900, Vormittags 10 Uhr.

In Sandhofen (Schulhof). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 sämtlicher Waffen von Sandhofen, Sandhof, Rirfigartshausen und Eschohof. Dienstag, 13. November 1900, Nachmittags 3 Uhr.

In Dorori Bferrthal (Rastplatz). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 sämtlicher Waffen von Bferrthal. Mittwoch, 14. November 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr.

In Dorori Waldhof (Platz vor der Spiegelbahn). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 sämtlicher Waffen von Waldhof, Kirchhof und Ruckenberg. Mittwoch, 14. November 1900, Nachmittags 2 Uhr.

In Dorori Freudheim (Alter Friedhof). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 sämtlicher Waffen von Freudheim, Wankers und Freudheim. Donnerstag, 15. November 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr.

In Dorori Vadenburg (Schulhof). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 sämtlicher Waffen von Vadenburg, Schriesheim und Reckardhausen. Donnerstag, 15. November 1900, Nachmittags 2 Uhr.

In Seckenheim (vor dem Jahnhans zum Vorn). Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen Landwehrleute I. Aufgebots der Jahresklasse 1888, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetreten sind, und die Jahresklassen 1893 bis 1900 sämtlicher Waffen von Seckenheim, Rheinan, Ziengethof und Neisbücker. Freitag, 16. November 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr.

Militär-Pässe sind mitzubringen. Die Jahresklasse jedes Mannes findet sich auf der Vorderseite des Militärpasses verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrollversammlung werden bestraft. Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrollversammlung nicht zu erscheinen. Bezirks-Kommando Mannheim.

(481) No. 20047. Besondere Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeistern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntnis gebracht, mit der Befehlung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Anschreiben, Aufschlagen am Rathaus, an Fabriken und größeren Geschäftslokale bekannt zu geben.

Södingheim. Kus den grundherrl. Waldungen in Södingheim, Trunfeld u. Gudighausen kommen am Donnerstag, 25. Okt. 1. Z. 48 härtere Fichten mit ungefähr 50 Hekt. Inhalt und 130 härtere Buchen von 40 cm. mittl. Durchm. an auf den Acker zur Versteigerung.

Gräflich u. Freiherl. Rüd von Collenberg Rentamt: Saarbr. Revierforst: Södingheim.

Zahnarzt Rudolph P 6, 23. 60144. Besonders Erfahrung in der Behandlung zahnkranker Kinder.

Notiz für Versicherungsbeamte! Eine große deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft sucht für das Großherzogtum Baden einen routinierten Sachmann, der als Inspector dem Generalagenten für die Organisation und Einführung neuer Verbandsorgane zur Seite steht.

Diesensheu und Kleeheu per Waggon sowie auch jedes kleinere Quantum auch Bahnverweise zu billigen Preisen zu verkaufen. F. Hücker, 64002 Seckenheimerstrasse Nr. 38. Telephon 881.

DALLAIS & FILS Cognac. Anerkannt exquisite französische Marke. Kostproben gratis bei dem Haupt-Depositor: F. H. Kern, Mannheim.

F. Grohe, K2, 12. B. Bricket. Ruhr- & Gascoacs. Buchenholzkohlen. Telefon No 436.

Bergebung von Pfahlerbrillen an der Infahrtsbrücke zur Rheinbrücke in Mannheim.

Die Herstellung von 2300 qm Granitpflaster (samt Fundamentausbau), das Einlegen der Brückendecke und die Befestigung von Mauerwerk...

Zwangs-Versteigerung Mittwoch, 17. Oktober 1900, Nachmittags 2 Uhr. Versteigert wird im Pfandlokale No. 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen bare Zahlung: 1 Kommode.

F4,4 Pfälzer Weinstube F4,4. Morgen Mittwoch. Großes Schlachtfest mit prima Federweissen. Adam Heller.

Dr. Weber-Diserens. Sprachinstitut für Erwachsene. Französisch, Spanisch, Englisch. Korrespondenz.

Zu vermieten Grosses Entresol mit Magazin. Hochfeine 8 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör. O 7, 12. Sehr schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Tullastrasse 17.

Union-Wichse. Kaufen Sie nur Union-Wichse. In Mannheimer Böden.

Elliot-Räder. Bestes deutsches Fabrikat. 1900er Modelle. Erste Klasse in Material u. Konstruktion.

Kopf-Schuppen und 2. Schinn. Von Kobbe's Amica Haaroel. Frachtbrieft. Dr. Haas'sche Druckerei.

Leichtes Wagenpferd billig zu verkaufen. Superbe Fahrradwerke (Unterhaltung.) Comptoir in den Baumgärten, bestehend aus 4 Partieräumen u. Kallengewölbe per sofort überlässt zu vermieten. 67094. Ad. Agent 3. Altes, 5 & 1.